

**BERUFLICHE SCHULE DES KREISES STORMARN
IN BAD OLDESLOE (SCHLESWIG-HOLSTEIN)**

Praxisbegleitheft

für die verkürzte zweijährige Weiterbildung

zur Staatlich anerkannten Erzieherin

und

zum Staatlich anerkannten Erzieher



Abbildung 1



Inhalt

1	Zielsetzung der Praxiswochen.....	4
2	Allgemeine Informationen zu den Praxiswochen	5
2.1	Rahmenbedingungen	5
2.2	Gestaltung des pädagogischen Tagebuches	7
2.3	Wochenprotokolle (Kopiervorlage).....	8
3	Die ersten Praxiswochen.....	9
3.1	Ablauf der ersten Praxiswochen	10
3.2	Aufgaben in den ersten Praxiswochen.....	11
3.3	Gliederung des Praxiswochenberichtes	12
3.3.1	Protokolle	13
3.3.2	Aktivitätenprotokolle	14
3.3.3	Protokolle der Reflexionsgespräche	20
3.3.4	Protokolle der Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen	25
3.3.5	Protokoll der Sitzung der Intervisionsgruppe (Kopiervorlage)	28
3.4	Bescheinigungen	29
3.4.1	Nachweis Praktikumszeit	30
3.4.2	Beurteilung des Praxiswocheneinsatzes	35
3.4.3	Praxiswochenbescheinigung	37
3.4.4	Praxiswochenbewertung.....	38
4	Die zweiten Praxiswochen	39
4.1	Ablauf der zweiten Praxiswochen	40
4.2	Aufgaben in den zweiten Praxiswochen	42
4.3	Gliederung des Praxiswochenberichts	43
4.4	Protokolle	44
4.4.1	Protokolle der Reflexionsgespräche	45
4.4.2	Protokolle der Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen	50
4.4.3	Protokoll für das Elterngespräch.....	53
4.4.4	Protokoll der Sitzung der Intervisionsgruppe (Kopiervorlage)	55
4.5	Bescheinigungen	56
4.5.1	Nachweis Praktikumszeit	57
4.5.2	Beurteilung des Praxiswocheneinsatzes	62
4.5.3	Praxiswochenbescheinigung	64
4.5.4	Praxiswochenbewertung.....	65
5	Anhang	66

5.1	Raster für die Erstellung von Aktivitätenplanungen während der Praxiswochen	67
5.2	Bogen für die ressourcenorientierte Beobachtung (Kopiervorlage)	69
5.3	Reflexionsbogen Praktikant/ Praktikantin (Kopiervorlage)	71
5.4	Bewertungsbogen – Präsentation der Einrichtung (Kopiervorlage)	73
5.5	Bewertungsbogen Aktivität (Kopiervorlage).....	74
5.6	Bewertungskriterien zur Dokumentation des durchgeführten Projektes (z. B. Präsentationstisch) 76	
6	Quellennachweis.....	79
7	Impressum.....	79

1 Zielsetzung der Praxiswochen

Die Qualifizierung in der Fachschule für Sozialpädagogik ist gekennzeichnet durch eine Kooperation der Lernorte Schule und Praxis in unterschiedlichen Formen. Dazu gehört die Vernetzung von Unterrichtsinhalten in den Lernfeldern der sozialpädagogischen Praxis, Lernen im sozialpädagogischen Praxisfeld und die praktische Ausbildung während der Praktika.

Ein wesentlicher Teil des Kompetenzerwerbs der Schüler und Schülerinnen geschieht durch die fachdidaktisch angeleiteten Praktika. Hier können die durch Wissen und Fertigkeiten grundgelegten Kompetenzen durch praktische Erprobungen und individuelle berufliche Erfahrungen zur persönlichen Handlungsfähigkeit entwickelt werden.

Dieser Prozess der fachlichen und personalen Kompetenzentwicklung wird durch die intensive kontextbezogene Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Fachschule und den Fachkräften der Praxis gefördert. Den Schülern und Schülerinnen wird damit eine kontinuierliche Verknüpfung und kritische Reflexion von Theorie und Praxis im Rahmen eines Selbstbildungsprozesses ermöglicht, der auf die Entwicklung eigener fachlicher Handlungsstrategien in komplexen Praxissituationen abzielt.

Die Entwicklung einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz ist auf kontextbezogene, praktische Erfahrungen und auf ein systematisiertes Lernen in der Praxis angewiesen. Sie ermöglicht den Schülern und Schülerinnen Lernerfahrungen, die in besonderer Weise die Entwicklung ihrer beruflichen Identität und ihrer Persönlichkeit anregen.

Dem Lernort Praxis kommt eine zentrale Stellung bei der Professionalisierung von Fachkräften zu. Der pädagogische Berufsalltag zeichnet sich in hohem Maße durch wechselnde, neue, unvorhersehbare, nicht planbare Herausforderungen aus. Um die dazu notwendigen Einstellungen und Handlungskompetenzen zu erwerben, ist vor allem Praxiserfahrung notwendig, deshalb sind Erfahrungen der verschiedenen Arbeitsfelder ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung der Fachkräfte. Dabei kommt der Qualität der konkreten pädagogischen Arbeit in der Einrichtung eine ebenso wichtige Bedeutung zu wie der Praxisbegleitung.

Fachschule und Praxisstelle verstehen die Gestaltung des Lernortes Praxis als eine institutionsübergreifende Aufgabe mit dem Ziel, das gemeinsame Ausbildungsergebnis zu erreichen.

(aus: Lehrplan für die Fachschule, Fachrichtung Sozialpädagogik, Ausbildungsgang Erzieherin/Erzieher, Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, August 2013)

**„Besser auf neuen Wegen etwas stolpern,
als in alten Pfaden auf der Stelle zu treten.“**

(Fernöstliche Weisheit)

2 Allgemeine Informationen zu den Praxiswochen

2.1 Rahmenbedingungen

Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses:

Vor Antritt des Praktikums müssen Sie erwartungsgemäß bei Ihrer Praktikumsstelle ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Sie können eine Kopie des in der Schule abgelegten erweiterten Führungszeugnisses erhalten.

Sollte Ihre Praktikumsstelle im Ausnahmefall (§ 72a SGB VIII) auf einem neuen erweiterten Führungszeugnis bestehen, erhalten Sie zur Beantragung eines aktuellen erweiterten Führungszeugnisses einen Nachweis aus den Händen Ihres Klassenlehrers/ Ihrer Klassenlehrerin, dass Sie Schüler/ Schülerin der Beruflichen Schule sind und im Rahmen Ihrer Ausbildung mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Wir empfehlen das erweiterte Führungszeugnis mindestens 4 Wochen vor Praktikumsbeginn zu beantragen. Sprechen Sie dies bitte frühzeitig mit Ihrer Praktikumsstelle ab.

Verhalten in der Einrichtung:

1. Die Praxiswochen sind eine schulische Veranstaltung. Die Schüler/ Schülerinnen sind genau wie in der Schule zur Mitarbeit verpflichtet und fügen sich entsprechend in die bestehenden Arbeitsprozesse ein. Außerdem ist es ihre Aufgabe, bei unklaren Arbeitsaufträgen oder Situationen nachzufragen.
2. Die Schüler/ Schülerinnen erscheinen während der Praxiswochen pünktlich in der Einrichtung. Arztbesuche und andere wichtige Termine sind in die Freizeit zu legen.
3. Die Schüler/ Schülerinnen pflegen mit Ihren Kolleginnen, Kollegen sowie den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen freundlichen, ehrlichen und respektvollen Umgang.

Verhalten im Krankheitsfall:

1. Die Schüler/ Schülerinnen melden sich deutlich vor Arbeitsbeginn in ihrer Einrichtung und bei der betreuenden Lehrkraft krank.
2. Entschuldigungen sind nur aufgrund von **ärztlichen Attesten** möglich. Jeder Fehltag aus Krankheitsgründen muss durch ein ärztliches Attest belegt werden und spätestens am **3. Fehltag** in der Einrichtung vorliegen.
3. Fehlzeiten von mehr als 33 Arbeitsstunden während der Praxiswochen müssen vollständig nachgearbeitet werden. Die Nacharbeitszeiten sind mit der Einrichtung und der betreuenden Lehrkraft abzusprechen.

Praktikumsbetreuung:

1. Die betreuende Lehrkraft vereinbart in Absprache mit der Einrichtung die Besuchstermine.
2. Die Schüler/ Schülerinnen nehmen bei Sorgen und Problemen **frühzeitig** Kontakt mit ihrer betreuenden Lehrkraft auf.

Fahrdienste:

Die Schüler/ Schülerinnen dürfen während der Praktikumszeit keine Fahrdienste tätigen. Die Schüler/ Schülerinnen sind diesbezüglich schuleseitig nicht versichert. Da die Schülerinnen/ Schüler keine regulären Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen sind, greift hier in der Regel auch nicht die Versicherung der Einrichtung.

Organisatorisches:

1. Die Arbeitszeit beträgt inkl. Vor- und Nachbereitung insgesamt mindestens 330 Stunden. Davon sind mindestens 297 Stunden der Arbeitszeit am Kind zu leisten. Darüber hinaus dürfen maximal 33 Stunden (10% der Gesamtstunden) als Vor- und Nachbereitungszeit genutzt werden. Arbeitszeiten sowie Vor- und Nachbereitungszeiten sind in Absprache mit der Einrichtung festzulegen. Pausen sind keine Arbeitszeit!
2. Innerhalb der Praxiswochen findet ein Reflexionstag (1. Praktikum) bzw. finden zwei Reflexionstage (2.Praktikum) an der Schule statt. Die Reflexionstage zählen als Vor- und Nachbereitungszeit. An diesen Tagen steht der Schüler/die Schülerin der Einrichtung nicht zur Verfügung. Die jeweiligen Tage werden der Einrichtung durch den Schüler/die Schülerin bekannt gegeben.
3. Die Schüler/ Schülerinnen wurden im Unterricht auf ihre Schweigepflicht bezüglich ihrer Arbeit in der Einrichtung hingewiesen.
4. Ein Nachweis über die Belehrung der Schüler/ die Schülerin nach § 43 Infektionsschutzgesetz sowie ein erweitertes Führungszeugnis, ohne der Ausbildung entgegenstehende Einträge der Schülerin/ des Schülers, liegen der Schule vor. Weiterhin wurde vor dem Praktikum die ausreichende Immunität gegenüber Masern auf der Grundlage der vorgelegten Dokumente überprüft. Die Schüler/ Schülerinnen legen zum Praktikumsantritt diese Dokumente in der Einrichtung vor.
5. Nach den Praxiswochen müssen der Praxiswochenbericht sowie das Praxisbegleitheft bei der betreuenden Lehrkraft termingerecht abgegeben werden. Verzögerungen führen in der Benotung zu Punktabzügen.
6. Der Anleiter/ die Anleiterin regelt mit dem Schüler/ der Schülerin individuell, ob der Praxiswochenbericht vor Abgabe in der Schule der Einrichtung vorgelegt werden muss.
7. Alle Praxiswochenbescheinigungen sind nur mit der Unterschrift des Anleiters/ der Anleiterin bzw. des Einrichtungsleiters/ der Einrichtungsleiterin und dem Stempel der Einrichtung gültig.
8. Wichtig: Um die Ausbildung erfolgreich zu bestehen, müssen die erste und zweite Praxiszeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (mindestens eine Praxisphase im Bereich älter als 6-jährig) absolviert werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg während der Praxiswochen!

Ihr Team der Fachschule für Sozialpädagogik



Abbildung 2

2.2 Gestaltung des pädagogischen Tagebuches

Das pädagogische Tagebuch ist eine Form des schriftlichen Nachdenkens. Es hilft Ihnen, Gruppenprozesse besser zu erkennen, einzelne Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene fundierter zu erfassen und Ihre eigene Entwicklung hinsichtlich der pädagogischen Handlungskompetenz analysieren zu können.

Es dient z. B. dazu, Beobachtungen, Erfahrungen und Ideen festzuhalten, um an diese anzuknüpfen und über sie reflektieren zu können. Mit Hilfe des Tagebuches können Sie auch etwas Geschehenes verschriftlichen, um es zu verobjektivieren oder subjektive Gefühle festzuhalten, die als bedeutsam erscheinen. Ein Tagebuch setzt Erinnerungsspuren, die vielfältig verknüpft und wieder aufgenommen werden können. Dies hilft Ihnen bei der Bewältigung Ihrer Praxisaufgaben, da es sich eignet, Verläufe, Entwicklungsprozesse, Biografisches, Krisen, Konflikte und Lösungen zu erkennen, Distanz zum Geschehen aufzubauen, innezuhalten, zu erinnern und Schlussfolgerungen zu ziehen.

Gehen Sie bei der Gestaltung Ihres pädagogischen Tagebuches wie folgt vor:

- 1. Nehmen Sie Ihr Tagebuch täglich mit in die Einrichtung, um kurzfristig Beobachtungen, Gedanken und wichtige Informationen notieren zu können.**
- 2. Fertigen Sie mithilfe der Protokollvorlage wöchentlich ein Wochenprotokoll an und schreiben Sie dies in Ihr Tagebuch. (Empfehlung/ optional)**
- 3. Nutzen Sie alle Mitschriften Ihres Tagebuches als Grundlage für die Bearbeitung der Praxiswochenaufgaben. Versuchen Sie dabei, auf dieser Grundlage zu eigenen Schlussfolgerungen für Ihr pädagogisches Handeln zu kommen.**
- 4. Mögliche Leitfragen für Ihr Tagebuch:**
 - Welche Situation oder welche Person hat mich heute besonders beeindruckt und warum?
 - Welche Situation hat mir heute nicht so gut gefallen?
 - Wie bin ich damit umgegangen? Hätte ich besser/anders reagieren können?
Wenn ja, warum?
 - Wie erging es möglicherweise den anderen Beteiligten?
 - Welche Motive hatten Sie möglicherweise für ihr Handeln?
 - Welche Entwicklungsschritte sind bei den Kindern heute sichtbar geworden?

2.3 Wochenprotokolle (Kopiervorlage)

für die Woche vom _____ bis zum _____

In dieser Woche habe ich folgende Aktivitäten begleitet bzw. selbst durchgeführt ...

In dieser Woche ist mir schon gut gelungen, ...

In dieser Woche ist mir noch nicht so gut gelungen, ... (Hier bitte Gründe dafür aufzeigen!)

Für die nächste Woche nehme ich mir vor, ... (Diesen Punkt bitte im nächsten Wochenprotokoll aufgreifen, um das Vorhaben rückblickend zu überprüfen (zu reflektieren)).

3 Die ersten Praxiswochen



Abbildung 3

3.1 Ablauf der ersten Praxiswochen

Dauer: 10 Wochen (Gesamtstundenanzahl in diesem Zeitraum von mindestens 330 Stunden)

Zeitraum vom _____ bis _____ **Besonderheiten:** _____

Ort: Alle Arbeitsfelder von Erziehern/ Erzieherinnen

Betreuende Lehrkraft: _____ erreichbar unter (Tel./ E-Mail): _____.

Schulischer Reflexionstag während des Praktikums: _____.

An diesem Tag steht der Schüler/ die Schülerin der Einrichtung nicht zur Verfügung.

Ablauf:

In der 1. Woche:

- Einführungsgespräch mit der Anleiterin/ dem Anleiter,
- Kennenlernen der Einrichtung und der Gruppe bzw. des Arbeitsfeldes,
- Führen des pädagogischen Tagebuches
(hier Zielvereinbarung bzgl. der eigenen Kompetenzentwicklung festhalten).

Ab der 2. Woche:

- Erledigung der Aufgaben zum Erfassen und zur Erkundung des sozialpädagogischen Arbeitsfeldes (siehe Pkt. 1 und 2 der Praxiswochenaufgaben),
- Festlegung und Durchführung der eigenständigen pädagogischen Aufgaben im Tagesablauf (siehe Pkt. 3 der Praxiswochenaufgaben),
- Aktive Teilnahme am Tagesablauf der Einrichtung entsprechend der Aufgabenstellungen (siehe Pkt. 3 der Praxiswochenaufgaben),
- Führen des pädagogischen Tagebuches,
- Mitarbeit in der Intervisionsgruppe,
- Durchführung der Reflexionsgespräche mit dem Anleiter/ der Anleiterin zum bisherigen Einsatz sowie neuer Zielvereinbarung, Dokumentation im Gesprächsprotokoll (mindestens 4 Protokolle).
- Durchführung des Reflexionsgesprächs mit dem Anleiter/ der Anleiterin zur ressourcenorientierten Beobachtung (1 Protokoll)

Besuch der betreuenden Lehrkraft: Anzahl der Besuche: mind. 2 Besuche

1. Besuch:

- Gespräch zwischen Lehrkraft und Praktikant/ Praktikantin (optional),
- Vorstellung der Einrichtung und der Gruppe durch den Praktikanten/ die Praktikantin als Rundgang (optional) mit anschließender Präsentation (organisatorische Rahmenbedingungen, Konzept der Einrichtung und des Tagesablaufes der Gruppe), (siehe Bewertungsbogen Anhang, S. 73; 5.4)
- Gespräch zwischen Praktikant/-in, Anleiter/-in und Lehrkraft (Reflexion des bisherigen Einsatzes, Ressourcen, Zielsetzungen (muss vom Praktikanten/ von der Praktikantin vorbereitet werden), Klärung von offenen Fragen bzgl. der Bearbeitung der Aufgabenstellungen).

2. Besuch:

- Gespräch zwischen Lehrkraft und Praktikant/ Praktikantin (optional),
- Durchführung der ausführlich geplanten Aktivität (siehe 5.1 Raster für die Erstellung von Aktivitätenplanungen S. 67f und 5.5 Bewertungsbogen, S. 74f), Dauer 15 – 20 Min., Planung geht der betreuenden Lehrkraft 3 Tage vor der Durchführung per E-Mail zu.
- Gespräch zwischen Praktikant/ Praktikantin, Anleiter/ Anleiterin und Lehrkraft (Auswertung der gezeigten Aktivität, Reflexion und Evaluation des Praxiswocheneinsatzes, Ressourcen, Zielsetzungen für kommende Praxiswocheneinsätze, Klärung von offenen Fragen bzgl. der Bearbeitung der Aufgabenstellungen und der Anfertigung des Praxiswochenberichtes).

3.2 Aufgaben in den ersten Praxiswochen

1. Erfassen Sie folgende Rahmenbedingungen einer sozialpädagogischen Einrichtung:

- die organisatorischen Rahmenbedingungen (Lage, Träger, Finanzierung, Öffnungszeiten),
- die Konzeption mit Erläuterungen zum theoretischen Hintergrund (basierend auf den pädagogischen Handlungskonzepten) sowie zur Umsetzung,
- das Organigramm,
- das Raumkonzept im Zusammenhang mit der pädagogischen Tätigkeit,
- das Qualitätsmanagementsystem,
- die Hygienevorschriften,
- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

2. Erkunden Sie im sozialpädagogischen Arbeitsfeld der Einrichtung:

- die Gruppenstruktur (Alter, Geschlecht, soziales Gefüge, Auffälligkeiten, Besonderheiten, prägnante Kompetenzen etc.),
- den typischen Tagesablauf des Praktikanten/ der Praktikantin,
- einen exemplarischen Wochenplan der Zielgruppe,
- die Datenschutzrichtlinien,
- die Dokumentationspraxis der Einrichtung,
- die Umsetzung des Kinderschutzauftrages in der Einrichtung (§ 8a SGB VIII),
- Umsetzung der Querschnittsaufgaben im pädagogischen Alltag,
- die Elternarbeit in beobachtender Position.

3. Nehmen Sie aktiv am Tagesablauf der Einrichtung bzw. der Gruppe teil, indem Sie

- den Tagesablauf begleiten und feste Aufgaben übernehmen,
- unter Berücksichtigung gruppendynamischer Prozesse eigenständig Aktivitäten planen, durchführen und reflektieren,
- ggf. eine fachliche Aufgabe mit pädagogischem Schwerpunkt von Ihrem Anleiter/ Ihrer Anleiterin erhalten und diese umsetzen,
- Projekte mitgestalten (Partizipationsaspekt),
- eine ressourcenorientierte Beobachtung durchführen und mit dem Anleiter/ der Anleiterin reflektieren (siehe Protokoll, S. 24 sowie 5.2 Bogen für die ressourcenorientierte Beobachtung, S. 69f),
- an Dienstbesprechungen bzw. Teamsitzungen (inkl. Anfertigung von Protokollen siehe 3.3.5, S.25 bis 27) teilnehmen.

4. Übernehmen Sie übergeordnete Aufgaben während des Praktikums, hierzu zählen:

- die Reflexionsgespräche mit dem Anleiter/ der Anleiterin,
- die Anfertigung des Praxiswochenberichtes,
- das Führen des Praxisbegleitheftes,
- die Mitarbeit in einer Intervisionsgruppe.

3.3 Gliederung des Praxiswochenberichtes

Achten Sie bei der Anfertigung des Praxiswochenberichts auf die Gewichtung der einzelnen Aspekte, welche Sie dem Bewertungsbogen entnehmen können (siehe Unterlagen zur Praktikumsvorbereitung). Der Praxiswochenbericht wird im Lernfeld 1 gewertet.

1. Einleitung

Information über die Einrichtung:

- Name, Träger, Zeitraum des Praktikums, Arbeitsfeld
- Kurze Gruppenbeschreibung (Alter, Geschlecht, soziales Gefüge, Auffälligkeiten, Besonderheiten)

2. Zielsetzung und eigene Erwartungen an den Praxiseinsatz

Ausführliche Darstellung:

- Eigener Erwartungen an den Praxiseinsatz,
- von zwei bis maximal vier Zielen anhand des Kompetenzprofils von Erziehern und Erzieherinnen (gemäß den Vorgaben aus dem Lernfeldunterricht).

3. Erkundung der sozialpädagogischen Arbeitsfelder:

- die Dokumentationspraxis der Einrichtung,
- die Elternarbeit.

4. Protokolle

• 5 Aktivitätenprotokolle • 3 Protokolle der Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen • 4 Protokolle der Reflexionsgespräche mit dem Anleiter/ der Anleiterin • 1 Protokoll zur Reflexion der ressourcenorientierten Beobachtung	werden im Praxisbegleitheft geführt
• 3 Protokolle der Sitzungen der Intervisionsgruppe (siehe Protokollvorlage – ein Protokollbogen je Sitzung)	werden dem Praxiswochenbericht angehängt

6. Auswertung der Praxiswochen (unter Berücksichtigung der eigenen Erwartungen und Zielsetzungen (Pkt.2))

3.3.1 Protokolle



Abbildung 4

3.3.2 Aktivitätenprotokolle

Innerhalb der Praxiswochen sollen von Ihnen mindestens sechs eigenständige Aktivitäten angeboten werden.

Aus jedem Bildungsbereich soll mindestens eine Aktivität durchgeführt werden:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Ethik, Religion und Philosophie

Protokollieren Sie fünf der Aktivitäten auf den nachfolgenden Seiten. Die sechste Aktivität zeigen Sie beim zweiten Besuch Ihrer betreuenden Lehrkraft.

Aktivitätenprotokoll 1 von 5

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Datum:

Bildungsbereich:

Zielsetzung:

Ziel 1:

Ziel 2:

Kurzbeschreibung der Aktivität

Einleitung:

Hauptteil:

Abschluss:

Eigene Reflexion:

Mir ist gelungen....

Verbessern könnte ich...

Für zukünftige Aktivitäten nehme ich folgendes mit:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Aktivitätenprotokoll 2 von 5

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Datum:	Bildungsbereich:
Zielsetzung: Ziel 1: Ziel 2:	
Kurzbeschreibung der Aktivität Einleitung: Hauptteil: Abschluss:	
Eigene Reflexion: Mir ist gelungen.... Verbessern könnte ich... Für zukünftige Aktivitäten nehme ich folgendes mit:	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Aktivitätenprotokoll 3 von 5

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Datum:

Bildungsbereich:

Zielsetzung:

Ziel 1:

Ziel 2:

Kurzbeschreibung der Aktivität

Einleitung:

Hauptteil:

Abschluss:

Eigene Reflexion:

Mir ist gelungen....

Verbessern könnte ich...

Für zukünftige Aktivitäten nehme ich folgendes mit:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Aktivitätenprotokoll 4 von 5

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Datum:

Bildungsbereich:

Zielsetzung:

Ziel 1:

Ziel 2:

Kurzbeschreibung der Aktivität

Einleitung:

Hauptteil:

Abschluss:

Eigene Reflexion:

Mir ist gelungen....

Verbessern könnte ich...

Für zukünftige Aktivitäten nehme ich folgendes mit:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Aktivitätenprotokoll 5 von 5

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Datum:

Bildungsbereich:

Zielsetzung:

Ziel 1:

Ziel 2:

Kurzbeschreibung der Aktivität

Einleitung:

Hauptteil:

Abschluss:

Eigene Reflexion:

Mir ist gelungen....

Verbessern könnte ich...

Für zukünftige Aktivitäten nehme ich folgendes mit:

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

3.3.3 Protokolle der Reflexionsgespräche

Protokoll des 1. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 2. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 3. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 4. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des Reflexionsgespräches zur ressourcenorientierten Beobachtung

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Von dem Anleiter/ von der Anleiterin auszufüllen:

Qualität der ressourcenorientierten Beobachtung	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Das Layout der Beobachtung ist übersichtlich und wird nach den Vorgaben (siehe 5.2, S. 69f) gestaltet.					
Die Rahmenbedingungen der ressourcenorientierten Beobachtung (Name des Kindes, Beobachtungsdatum etc.) sind nachvollziehbar erfasst.					
Besonderheiten der Beobachtungssituation werden plausibel dargestellt.					
Die Zeitangaben zur ressourcenorientierten Beobachtung sind realistisch.					
Die sachliche Verhaltensbeschreibung bildet ganze Handlungsabläufe ab und ist nachvollziehbar.					
Die sachliche Verhaltensbeschreibung stellt die beobachteten Szenen differenziert dar, verliert sich aber nicht in Details.					
Die sachliche Verhaltensbeschreibung enthält keine Deutung/ Interpretation.					
Die Deutung lässt sich eindeutig aus den beobachteten Handlungsabläufen ableiten/ bezieht sich auf tatsächliche Geschehnisse.					
Die Deutung ist kompetenzorientiert. Sofern möglich, werden konkrete Kompetenzen benannt.					

Von dem Praktikanten/ von der Praktikantin auszufüllen:

Aus der ressourcenorientierten Beobachtung nehme ich für mein weiteres pädagogisches Handeln mit:

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

3.3.4 Protokolle der Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen

Protokoll einer Dienstbesprechung/ Teamsitzung Nr. 1

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Die Dienstbesprechung/ Teamsitzung hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr
in der Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Pädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Weitere Anwesende: _____

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden besprochen:

Tagesordnungspunkte	Ergebnis/ Vereinbarung	Verantwortlich (Hier bitte keine Namen, sondern nur berufliche Qualifikation erwähnen, z. B. SPA oder Erzieher, Leitung etc.)

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll einer Dienstbesprechung/ Teamsitzung Nr. 2

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Die Dienstbesprechung/ Teamsitzung hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr
in der Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Pädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Weitere Anwesende: _____

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden besprochen:

Tagesordnungspunkte	Ergebnis/ Vereinbarung	Verantwortlich (Hier bitte keine Namen, sondern nur berufliche Qualifikation erwähnen, z. B. SPA oder Erzieher, Leitung etc.)

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll einer Dienstbesprechung/ Teamsitzung Nr. 3

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Die Dienstbesprechung/ Teamsitzung hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr
in der Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Pädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Weitere Anwesende: _____

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden besprochen:

Tagesordnungspunkte	Ergebnis/ Vereinbarung	Verantwortlich (Hier bitte keine Namen, sondern nur berufliche Qualifikation erwähnen, z. B. SPA oder Erzieher, Leitung etc.)

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

3.3.5 Protokoll der Sitzung der Intervisionsgruppe (Kopiervorlage)

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen! Ein Protokollbogen je Sitzung!

Die Sitzung der Intervisionsgruppe hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren: _____

Nicht anwesende Gruppenmitglieder: _____

Folgende Fälle wurden besprochen (es sollen min. 2 Fälle pro Termin besprochen werden):

Kurze Beschreibung des Falles	Lösungsvorschläge/Tipps der Gruppe	Ergebnis/Vereinbarung
Fall 1:		
Fall 2:		
Fall 3:		

Unterschriften: _____
Gruppenmitglieder

Gesprächsleitung dieser Sitzung

3.4 Bescheinigungen



Abbildung 5

3.4.1 Nachweis Praktikumszeit

Erster Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wo- chentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienst- besprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme für diesen Monat			h	h	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin
Stempel der Einrichtung

Zweiter Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wochentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienstbesprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme für diesen Monat			h	h	

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Dritter Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wochentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienstbesprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme für diesen Monat			h	h	

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Vierter Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wochentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienstbesprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme für diesen Monat			h	h	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin
Stempel der Einrichtung

Gesamtnachweis Praktikumszeiten

Die Arbeitszeit beträgt inkl. Vor- und Nachbereitung insgesamt mindestens 330 Stunden. Davon sind mindestens 297 Stunden der Arbeitszeit am Kind zu leisten. Darüber hinaus dürfen maximal 33 Stunden (10% der Gesamtstunden) als Vor- und Nachbereitungszeit genutzt werden. Arbeitszeiten sowie Vor- und Nachbereitungszeiten sind in Absprache mit der Einrichtung festzulegen. Pausen sind keine Arbeitszeit!

Fehlzeiten von mehr als 33 Arbeitsstunden während der Praxiswochen müssen vollständig nachgearbeitet werden. Die Nacharbeitszeiten sind mit der Einrichtung und der betreuenden Lehrkraft abzusprechen.

Monat (in den einzelnen Zeilen zu ergänzen)	Am Kind (min. 297 h)	Vor-/Nachbereitung (max. 33 h)
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Gesamtsumme:	h	h
Gesamtsumme aller Stunden:	h	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

3.4.2 Beurteilung des Praxiswocheneinsatzes

Sehr geehrte Anleiterin, sehr geehrter Anleiter,

Wir bitten Sie, den folgenden Beurteilungsbogen anhand der Kriterien bis zum 2. Praxisbesuch auszufüllen, um die Bewertung für die Praktikantin/ den Praktikanten nachvollziehbar zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Beurteilungsbogen für: _____

(in Anlehnung an den Lehrplan für die Fachschule, Fachrichtung Sozialpädagogik, Ausbildungsgang Erzieherin/Erzieher, Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, August 2013)

Grundlegende Anforderungen	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Die Praktikantin/ der Praktikant ...					
... ist zuverlässig in Bezug auf Absprachen und Übernahme von Aufgaben.					
... bespricht die Praktikumsaufgaben mit den Verantwortlichen in der Einrichtung in Eigeninitiative.					
... lässt sich offen auf Arbeitsprozesse ein und kann mit Komplexität und häufigen Veränderungen im beruflichen Handeln umgehen.					
Sozialkompetenz					
Die Praktikantin/ der Praktikant ...					
... ist in der Lage, pädagogische Beziehungen aufzubauen und professionell zu gestalten.					
... bringt sich im Tagesablauf ein und zeigt Interesse am Beruf und den Arbeitsabläufen in der Einrichtung.					
... setzt sich mit Konflikten auseinander und nimmt sachbezogene Stellung.					
... pflegt einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung im Zusammenhang mit Kindern, deren Eltern und den Angestellten der Einrichtung.					
... verhält sich empathisch und kongruent.					
... setzt sich mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen auseinander.					
... ist bereit, in heterogenen Teams aktiv mitzuarbeiten, den eigenen Standpunkt zu vertreten und Gruppeninteressen zu berücksichtigen.					
Methodenkompetenz					
Die Praktikantin/ der Praktikant ...					
... nimmt Kinder differenziert wahr und entwickelt gezielt individuelle Fördermöglichkeiten.					
... plant Aktivitäten selbstständig und berücksichtigt dabei Entwicklungsstand, Bedürfnisse und Interessen der Kinder.					
... kann mit verschiedenen Medien umgehen und diese sinnvoll und angemessen einsetzen.					
... ist in der Lage, verschiedene Methoden zu verwenden, um Informationen zu recherchieren und Hilfsmittel selbstständig zu beschaffen.					
... verhält sich situations- und kindgerecht.					

Selbstkompetenz		Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Die Praktikantin/ der Praktikant ...						
... erkennt eigene Grenzen und Ressourcen und kann diese benennen.						
... formuliert Ziele für die eigene berufliche Entwicklung und überprüft Lernfortschritte.						
... setzt sich reflektiert mit der eigenen Rolle als pädagogische Fachkraft auseinander.						
... bezieht andere Positionen bei der eigenen Urteilsfindung ein.						
... erkennt sich als Bildungsbegleiter/ Bildungsbegleiterin und gestaltet Bildungsprozesse aktiv und gemeinsam mit den Kindern.						
... reflektiert seine/ ihre professionelle Grundhaltung und sein/ ihr pädagogisches Handeln durchgängig und kann Alternativen entwickeln.						
Sachkompetenz						
Die Praktikantin/ der Praktikant ...						
... setzt sich mit dem Konzept der Einrichtung auseinander und wendet das Wissen darüber in der praktischen Arbeit an.						
... besitzt Fachwissen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen und kann dieses bei Aktivitätenplanungen anwenden.						
... verfügt über Kenntnisse zu Datenschutz, Aufsichtspflicht und Kinderschutz und berücksichtigt diese in seinem/ ihrem pädagogischen Handeln.						
... begreift Konflikte als Bildungsanlässe.						
... erkennt die Bedeutung der Partizipation als pädagogisches Prinzip.						

Zusätzliche Bemerkungen zur Beurteilung des Praktikumseinsatzes:

[illegible]

Ort, Datum

Unterschrift des Anleiters/ der Anleiterin

Stempel der Einrichtung

- Auszufüllen von der Einrichtungsleitung, wenn die Praxiszeit von min. 297 Std. erfüllt wurde –

3.4.3 Praxiswochenbescheinigung

Während der Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher hat nachstehende/-r Praktikantin/ Praktikant

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

im Zeitraum vom _____ bis zum _____

entsprechend den Vorgaben des Lehrplans in der Einrichtung

Name der Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Telefonnummer: _____, die pädagogischen Praxiswochen absolviert.

☐ Krippe ☐ Elementarbereich ☐ Hort ☐ betreute Grundschule ☐ Jugendsozialarbeit

☐ Jugendhilfe ☐ Schulsozialarbeit ☐ Einrichtung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

☐ Einrichtung der pädagogischen Gesundheitsförderung, z. B. Kinder- und Jugendpsychiatrien

☐ _____

Insgesamt wurden _____ Praktikumsstunden abgeleistet.

Ort: _____

Datum: _____

Name der Einrichtungsleitung: _____

Unterschrift der Einrichtungsleitung: _____

Stempel der Einrichtung:

- Auszufüllen von der betreuenden Lehrkraft -

3.4.4 Praxiswochenbewertung

Während der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher hat nachstehende/-r Praktikantin/Praktikant

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

im Zeitraum vom _____ bis zum _____

entsprechend den Vorgaben des Lehrplans in der Einrichtung

Name der Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Telefonnummer: _____, die pädagogischen Praxiswochen absolviert.

Das Absolvieren der pädagogischen Praxiswochen wird mit der Note _____ bewertet.

Der Praktikumsumfang von _____ Zeitstunden entspricht _____ Schulstunden.

Die Festlegung der Note erfolgte in Abstimmung mit der Praxisstätte. Sie beinhaltet die Leistungen in der Praxiseinrichtung sowie die Qualität der Präsentation beim Erstbesuch der Lehrkraft und die Durchführung und Auswertung der beim Zweitbesuch der Lehrkraft gezeigten Aktivität.

Ort: _____

Datum: _____

Name der beurteilenden Lehrkraft: _____

Unterschrift der beurteilenden Lehrkraft: _____

4 Die zweiten Praxiswochen



Abbildung 6

4.1 Ablauf der zweiten Praxiswochen

Dauer: 10 Wochen (Gesamtstundenanzahl in diesem Zeitraum von mindestens 330 Stunden)

Zeitraum vom _____ bis _____ **Besonderheiten:** _____

Ort: Alle Arbeitsfelder von Erziehern/ Erzieherinnen, mit Ausnahme des Arbeitsfeldes der ersten Praxiswochen

Betreuende Lehrkraft: _____ erreichbar unter (Tel./E-Mail): _____.

Schulische Reflexionstage während des Praktikums: _____ und _____

An diesem Tag steht der Schüler/ die Schülerin der Einrichtung nicht zur Verfügung.

Ablauf:

1. Woche:

- Einführungsgespräch mit der Anleiterin/ dem Anleiter,
- Kennenlernen der Einrichtung und der Gruppe bzw. des Arbeitsfeldes,
- Führen eines pädagogischen Tagebuches,
(hier Zielvereinbarung bzgl. der eigenen Kompetenzentwicklung festhalten).

ab 2. Woche:

- Erledigung der Aufgaben zum Erfassen und zur Erkundung des sozialpädagogischen Arbeitsfeldes (siehe Pkt. 1 und 2 der Praxiswochenaufgaben),
- Durchführung der Dokumentation (Kontrolle durch den Anleiter/ die Anleiterin),
- Aktive Teilnahme am Tagesablauf der Einrichtung entsprechend der Aufgabenstellungen (siehe Pkt. 3 der Praxiswochenaufgaben),
- Planung und Durchführung eines eigenständigen Projektes (evtl. im Kontext mit der Hausarbeit),
- Fallstudie mit Elterngespräch (evtl. im Kontext mit der Hausarbeit) (optional),
- Übernahme eines TOP bei Dienstbesprechung/Teamsitzung, evtl. Moderation,
- Mitarbeit in der Intervisionsgruppe,
- Durchführung der Reflexionsgespräche mit dem Anleiter/ der Anleiterin zum bisherigen Einsatz sowie neuer Zielvereinbarung, Dokumentation im Gesprächsprotokoll (mindestens 5 Protokolle).

Anzahl der Besuche der betreuenden Lehrkraft: mind. 2 Besuche sowie ein Gespräch in der Schule

1. Besuch:

- Gespräch zwischen Lehrkraft und Praktikant/ Praktikantin (**optional**),
- Vorstellung der Einrichtung und der Gruppe durch den Praktikanten/ die Praktikantin als Rundgang (optional) mit anschließender Präsentation (organisatorische Rahmenbedingungen, Konzept der Einrichtung und des Tagesablaufes, der Zusammensetzung sowie der sozialen Komponenten der Gruppe), (siehe Bewertungsbogen Anhang S. 73; 5.4),
- Gespräch zwischen Praktikant/ Praktikantin, Anleiter/ Anleiterin und Lehrkraft, (Reflexion des bisherigen Einsatzes, Ressourcen, Zielsetzungen (muss vom Praktikanten/ von der Praktikantin vorbereitet werden), Klärung von offenen Fragen bzgl. der Bearbeitung der Aufgabenstellungen),
- Gegebenenfalls Vorstellung der ersten Planungen zur Gestaltung der Hausarbeit.

2. Besuch:

- Gespräch zwischen Lehrkraft und Praktikant/ Praktikantin (**optional**),
- Benotete Tischpräsentation des eigenständig geplanten Projektes samt Reflexion und Auswertung (nach einer Betrachtung des Tisches durch die betreuende Lehrkraft wird der Tisch zusätzlich durch den Praktikanten/ die Praktikantin präsentiert), (siehe 5.6 Bewertungskriterien zur Dokumentation des durchgeführten Projektes, S. 76f),
- Gespräch zwischen Praktikant/ Praktikantin, Anleiter/ Anleiterin und Lehrkraft (Reflexion und Evaluation des Praxiswocheneinsatzes, Klärung von offenen Fragen bzgl. der Bearbeitung der Aufgabenstellungen, der Anfertigung der Praxiswochenreflexion und der Hausarbeit).

4.2 Aufgaben in den zweiten Praxiswochen

Die dritten Praxiswochen dienen in der Regel als Grundlage für die Erstellung der Hausarbeit als Prüfungsleistung. Daher empfehlen sich eine bewusste Auswahl der Praktikumsstelle und das frühzeitige sowie strukturierte Arbeiten an den Praxisaufgaben.

1. Erfassen Sie folgende Rahmenbedingungen einer sozialpädagogischen Einrichtung:

- die organisatorischen Rahmenbedingungen (Lage, Träger, Finanzierung, Öffnungszeiten),
- die Konzeption mit Erläuterungen zum theoretischen Hintergrund sowie zur Umsetzung,
- das Organigramm,
- die Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung,
- das Raumkonzept im Zusammenhang mit der pädagogischen Tätigkeit und
- gewinnen Sie erste Einblicke in die Leitungsfunktion und Öffentlichkeitsarbeit.

2. Erkunden Sie im sozialpädagogischen Arbeitsfeld der Einrichtung:

- die Gruppenstruktur (Alter, Geschlecht, soziales Gefüge, Auffälligkeiten, Besonderheiten, prägnante Kompetenzen etc.),
- einen typischen Tagesablauf mit einem exemplarischen Wochenplan,
- Umsetzung der Querschnittsaufgaben im pädagogischen Alltag,

3. Nehmen Sie aktiv am Tagesablauf der Einrichtung bzw. der Gruppe teil, indem Sie

- den Tagesablauf mitgestalten,
- Aktivitäten in Lerneinheiten unter Berücksichtigung von Impulsen der Kinder eigenständig planen, durchführen und reflektieren,
- ein eigenständiges Projekt planen und durchführen,
- ressourcenorientierte Beobachtungen und Dokumentationen über einen längeren Zeitraum mit anschließendem Elterngespräch durchführen,
- das eigene pädagogische Handeln reflektieren und
- aktiv an mindestens drei Dienstbesprechungen bzw. Teamsitzungen (Übernahme eines TOP, z. B. Präsentation eines schulischen Themas/ evtl. Moderation) teilnehmen.

4. Übernehmen Sie übergeordnete Aufgaben während des Praktikums, hierzu zählen:

- die Reflexionsgespräche mit dem Anleiter/ der Anleiterin,
- die Anfertigung des Praxiswochenberichtes,
- das Führen des Praxisbegleitheftes,
- die Mitarbeit in einer Interventionsgruppe.
- die Anfertigung der Hausarbeit (Herstellung der Verbindung von Theorie und Praxis).

4.3 Gliederung des Praxiswochenberichts

Achten Sie bei der Anfertigung des Praxiswochenberichts auf die Gewichtung der einzelnen Aspekte, welche Sie dem Bewertungsbogen entnehmen können (siehe Unterlagen zur Praktikumsvorbereitung). Der Praxiswochenbericht wird im Lernfeld 1 gewertet.

1. Einleitung

Information über die Einrichtung:

- Name, Träger, Zeitraum des Praktikums, Arbeitsfeld
- Kurze Gruppenbeschreibung (Alter, Geschlecht, soziales Gefüge, Auffälligkeiten, Besonderheiten)

2. Zielsetzung und eigene Erwartungen an den Praxiseinsatz

Ausführliche Darstellung:

- Eigener Erwartungen an den Praxiseinsatz,
- von zwei bis maximal vier Zielen anhand des Kompetenzprofils von Erziehern und Erzieherinnen (gemäß den Vorgaben aus dem Lernfeldunterricht).

3. Protokolle

• 3 Protokolle der Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen • 1 Protokoll für das Elterngespräch • 5 Protokolle der Reflexionsgespräche mit dem Anleiter/ der Anleiterin	werden im Praxisbegleitheft geführt
• 2 Protokolle der Sitzungen der Intervisionsgruppe (siehe Protokollvorlage – ein Protokollbogen je Sitzung)	werden dem Praxiswochenbericht angehängt

4. Auswertung der Praxiswochen (unter Berücksichtigung der eigenen Erwartungen und der Zielsetzungen (Pkt.2))

4.4 Protokolle



Abbildung 7

4.4.1 Protokolle der Reflexionsgespräche

Protokoll des 1. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 2. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 3. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 4. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll des 5. Reflexionsgespräches

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Gespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der
Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Praktikant/ Praktikantin: _____

Anleiter/ Anleiterin: _____

Während des Gespräches wurden folgende Themen angesprochen:

Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

4.4.2 Protokolle der Dienstbesprechungen/ Teamsitzungen

Protokoll einer Dienstbesprechung/ Teamsitzung Nr. 1

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Die Dienstbesprechung/ Teamsitzung hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr
in der Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Pädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Nichtpädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Weitere Anwesende: _____

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden besprochen:

Tagesordnungspunkte	Ergebnis/ Vereinbarung	Verantwortlich (Hier bitte keine Namen, sondern nur berufliche Qualifikation erwähnen, z. B. SPA oder Erzieher, Leitung etc.)

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll einer Dienstbesprechung/ Teamsitzung Nr. 2

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Die Dienstbesprechung/ Teamsitzung hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr
in der Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Pädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Nichtpädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Weitere Anwesende: _____

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden besprochen:

Tagesordnungspunkte	Ergebnis/ Vereinbarung	Verantwortlich (Hier bitte keine Namen, sondern nur berufliche Qualifikation erwähnen, z. B. SPA oder Erzieher, Leitung etc.)

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Protokoll einer Dienstbesprechung/ Teamsitzung Nr. 3

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Die Dienstbesprechung/ Teamsitzung hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr
in der Einrichtung _____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren:

Pädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Nichtpädagogische Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen: _____

Weitere Anwesende: _____

Folgende Tagesordnungspunkte (TOP) wurden besprochen:

Tagesordnungspunkte	Ergebnis/ Vereinbarung	Verantwortlich (Hier bitte keine Namen, sondern nur berufliche Qualifikation erwähnen, z. B. SPA oder Erzieher, Leitung etc.)

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

4.4.3 Protokoll für das Elterngespräch

Nachvollziehbar und möglichst konkret auszufüllen!

Das Elterngespräch hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr in der Einrichtung
_____ stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren (Bitte nur die jeweilige Rolle beschreiben, z. B. Mutter, Erzieher/ Erzieherin o.ä.): _____

Das Kind/der Jugendliche besucht die Einrichtung seit _____ und ist _____ Jahre alt.

Thema des Elterngespräches: _____

Gesprächsschwerpunkt 1

Äußerungen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen (Bitte die jeweilige Rolle vor der Äußerung vermerken.):

Gesprächsschwerpunkt 2

Äußerungen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen (Bitte die jeweilige Rolle vor der Äußerung vermerken.):

Gesprächsschwerpunkt 3

Äußerungen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen (Bitte die jeweilige Rolle vor der Äußerung vermerken.):

Getroffene Vereinbarungen bezüglich des Kindes/ Jugendlichen:

Getroffene Vereinbarungen bezüglich der weiteren Zusammenarbeit der Gesprächsteilnehmer/ Gesprächsteilnehmerinnen

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

4.4.4 Protokoll der Sitzung der Intervisionsgruppe (Kopiervorlage)

Die Sitzung der Intervisionsgruppe hat am: _____ in der Zeit von _____ bis _____ Uhr stattgefunden.

Teilnehmer/ Teilnehmerinnen des Gespräches waren: _____

Nicht anwesende Gruppenmitglieder: _____

Folgende Fälle wurden besprochen (es sollen min. 2 Fälle pro Termin besprochen werden):

Kurze Beschreibung des Falles	Lösungsvorschläge/Tipps der Gruppe	Ergebnis/Vereinbarung
Fall 1:		
Fall 2:		
Fall 3:		

Unterschriften: _____
Gruppenmitglieder

Gesprächsleitung dieser Sitzung

4.5 Bescheinigungen



Abbildung 8

4.5.1 Nachweis Praktikumszeit

Erster Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wo- chentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienst- besprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme			h	h	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin
Stempel der Einrichtung

Zweiter Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wochentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienstbesprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme			h	h	

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Dritter Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wo- chentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienst- besprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme			h	h	

Unterschriften: _____

Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

Vierter Nachweis Praktikumszeiten

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

für den Monat: _____ Praxiseinrichtung: _____

Datum / Wochentag	Uhrzeit von bis		Anzahl der Stunden (z.B. 6,75 h)		Anmerkungen (z. B. Feste, Dienstbesprechung, Krankheit)
			am Kind	Vor-/Nachbereitung	
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					
Zwischensumme			h	h	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin
Stempel der Einrichtung

Gesamtnachweis Praktikumszeiten

Die Arbeitszeit beträgt inkl. Vor- und Nachbereitung insgesamt mindestens 330 Stunden. Davon sind mindestens 297 Stunden der Arbeitszeit am Kind zu leisten. Darüber hinaus dürfen maximal 33 Stunden (10% der Gesamtstunden) als Vor- und Nachbereitungszeit genutzt werden. Arbeitszeiten sowie Vor- und Nachbereitungszeiten sind in Absprache mit der Einrichtung festzulegen. Pausen sind keine Arbeitszeit!

Fehlzeiten von mehr als 33 Arbeitsstunden während der Praxiswochen müssen vollständig nachgearbeitet werden. Die Nacharbeitszeiten sind mit der Einrichtung und der betreuenden Lehrkraft abzusprechen.

Monat (in den einzelnen Zeilen zu ergänzen)	Am Kind (min. 297 h)	Vor-/Nachbereitung (max. 33 h)
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Zwischensumme für den Monat:	h	h
Gesamtsumme:	h	h
Gesamtsumme aller Stunden:	h	

Unterschriften: _____
Praktikant/ Praktikantin

Anleiter/ Anleiterin

Stempel der Einrichtung

4.5.2 Beurteilung des Praxiswocheneinsatzes

Sehr geehrte Anleiterin, sehr geehrter Anleiter,

Wir bitten Sie, den folgenden Beurteilungsbogen anhand der Kriterien bis zum 2. Praxisbesuch auszufüllen, um die Bewertung für die Praktikantin/ den Praktikanten nachvollziehbar zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Beurteilungsbogen für: _____

(in Anlehnung an den Lehrplan für die Fachschule, Fachrichtung Sozialpädagogik, Ausbildungsgang Erzieherin/Erzieher, Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, August 2013)

Grundlegende Anforderungen	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Die Praktikantin/ der Praktikant ...					
... ist zuverlässig in Bezug auf Absprachen und Übernahme von Aufgaben.					
... bespricht die Praktikumsaufgaben mit den Verantwortlichen in der Einrichtung in Eigeninitiative.					
... lässt sich offen auf Arbeitsprozesse ein und kann mit Komplexität und häufigen Veränderungen im beruflichen Handeln umgehen.					
Sozialkompetenz					
Die Praktikantin/ der Praktikant ...					
... ist in der Lage, pädagogische Beziehungen aufzubauen und professionell zu gestalten.					
... bringt sich im Tagesablauf ein und zeigt Interesse am Beruf und den Arbeitsabläufen in der Einrichtung.					
... setzt sich mit Konflikten auseinander und nimmt sachbezogene Stellung.					
... pflegt einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung im Zusammenhang mit Kindern, deren Eltern und den Angestellten der Einrichtung.					
... verhält sich empathisch und kongruent.					
... setzt sich mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen auseinander.					
... ist bereit, in heterogenen Teams aktiv mitzuarbeiten, den eigenen Standpunkt zu vertreten und Gruppeninteressen zu berücksichtigen.					
Methodenkompetenz					
Die Praktikantin/ der Praktikant ...					
... nimmt Kinder differenziert wahr und entwickelt gezielt individuelle Fördermöglichkeiten.					
... plant Aktivitäten selbstständig und berücksichtigt dabei Entwicklungsstand, Bedürfnisse und Interessen der Kinder.					
... kann mit verschiedenen Medien umgehen und diese sinnvoll und angemessen einsetzen.					
... ist in der Lage, verschiedene Methoden zu verwenden, um Informationen zu recherchieren und Hilfsmittel selbstständig zu beschaffen.					
... verhält sich situations- und kindgerecht.					

Selbstkompetenz		Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Die Praktikantin/ der Praktikant ...						
... erkennt eigene Grenzen und Ressourcen und kann diese benennen.						
... formuliert Ziele für die eigene berufliche Entwicklung und überprüft Lernfortschritte.						
... setzt sich reflektiert mit der eigenen Rolle als pädagogische Fachkraft auseinander.						
... bezieht andere Positionen bei der eigenen Urteilsfindung ein.						
... erkennt sich als Bildungsbegleiter/ Bildungsbegleiterin und gestaltet Bildungsprozesse aktiv und gemeinsam mit den Kindern.						
... reflektiert seine/ ihre professionelle Grundhaltung und sein/ ihr pädagogisches Handeln durchgängig und kann Alternativen entwickeln.						
Sachkompetenz						
Die Praktikantin/ der Praktikant ...						
... setzt sich mit dem Konzept der Einrichtung auseinander und wendet das Wissen darüber in der praktischen Arbeit an.						
... besitzt Fachwissen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen und kann dieses bei Aktivitätenplanungen anwenden.						
... verfügt über Kenntnisse zu Datenschutz, Aufsichtspflicht und Kinderschutz und berücksichtigt diese in seinem/ ihrem pädagogischen Handeln.						
... begreift Konflikte als Bildungsanlässe.						
... erkennt die Bedeutung der Partizipation als pädagogisches Prinzip.						

Die Praktikantin/ der Praktikant ...

Sehr gut

gut

befriedigend

ausreichend

mangelhaft

... erkennt eigene Grenzen und Ressourcen und kann diese benennen.

... formuliert Ziele für die eigene berufliche Entwicklung und überprüft Lernfortschritte.

... setzt sich reflektiert mit der eigenen Rolle als pädagogische Fachkraft auseinander.

... bezieht andere Positionen bei der eigenen Urteilsfindung ein.

... erkennt sich als Bildungsbegleiter/ Bildungsbegleiterin und gestaltet Bildungsprozesse aktiv und gemeinsam mit den Kindern.

... reflektiert seine/ ihre professionelle Grundhaltung und sein/ ihr pädagogisches Handeln durchgängig und kann Alternativen entwickeln.

Sachkompetenz

Die Praktikantin/ der Praktikant ...

... setzt sich mit dem Konzept der Einrichtung auseinander und wendet das Wissen darüber in der praktischen Arbeit an.

... besitzt Fachwissen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen und kann dieses bei Aktivitätenplanungen anwenden.

... verfügt über Kenntnisse zu Datenschutz, Aufsichtspflicht und Kinderschutz und berücksichtigt diese in seinem/ ihrem pädagogischen Handeln.

... begreift Konflikte als Bildungsanlässe.

... erkennt die Bedeutung der Partizipation als pädagogisches Prinzip.

Zusätzliche Bemerkungen zur Beurteilung des Praktikumseinsatzes:

Ort, Datum:

Stempel der Einrichtung

Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe

Fachschule für Sozialpädagogik

Schanzenbarg 2a 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 160-1700 • Fax: 04531 160-1750

- Auszufüllen von der Einrichtungsleitung –

4.5.3 Praxiswochenbescheinigung

Während der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher hat nachstehende/-r Praktikantin/Praktikant

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

im Zeitraum vom _____ bis zum _____

entsprechend den Vorgaben des Lehrplans in der Einrichtung

Name der Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Telefonnummer: _____, die pädagogischen Praxiswochen absolviert.

☐ Krippe ☐ Elementarbereich ☐ Hort ☐ betreute Grundschule ☐ Jugendsozialarbeit

☐ Jugendhilfe ☐ Schulsozialarbeit ☐ Einrichtung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

☐ Einrichtung der pädagogischen Gesundheitsförderung, z. B. Kinder- und Jugendpsychiatrien

☐ _____

Fehltag während des Praktikums: _____ Tage, davon nachgearbeitet _____ Tage.

Insgesamt wurden _____ Praktikumsstunden abgeleistet.

Ort: _____ Datum: _____

Name der Einrichtungsleitung: _____

Unterschrift der Einrichtungsleitung: _____

Stempel der Einrichtung:

Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe

Fachschule für Sozialpädagogik

Schanzenbarg 2a 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 160-1700 • Fax: 04531 160-1750

- Auszufüllen von der betreuenden Lehrkraft –

4.5.4 Praxiswochenbewertung

Während der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher hat nachstehende/-r Praktikantin/Praktikant

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

im Zeitraum vom _____ bis zum _____

entsprechend den Vorgaben des Lehrplans in der Einrichtung

Name der Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Telefonnummer: _____, die pädagogischen Praxiswochen absolviert.

Das Absolvieren der pädagogischen Praxiswochen wird mit der Note _____ bewertet.

Der Praktikumsumfang von _____ Zeitstunden entspricht _____ Schulstunden.

Die Festlegung der Note erfolgte in Abstimmung mit der Praxisstätte. Sie beinhaltet die Leistungen in der Praxiseinrichtung sowie die Qualität der Präsentation beim Erstbesuch der Lehrkraft und die Qualität des beim Zweitbesuch der Lehrkraft gezeigten Projektisches.

Ort: _____

Datum: _____

Name der beurteilenden Lehrkraft: _____

Unterschrift der beurteilenden Lehrkraft: _____

5 Anhang



Abbildung 9

5.1 Raster für die Erstellung von Aktivitätenplanungen während der Praxiswochen

Folgende Aspekte vermerken Sie bitte auf der Deckseite:

- Name
- Datum der Durchführung
- Einrichtung
- Name der Praxisanleitung
- Thema der Aktivität
- Bildungsbereich

1. Situationsanalyse (oder auch Bedingungsanalyse)

- Zusammensetzung der Gruppe (Anzahl der Kinder (mind. acht Kinder, Ausnahmen sind mit der betreuenden Lehrkraft zu besprechen), Alter, Geschlecht, Verhaltensauffälligkeiten o. ä., Besonderheiten, soziales Gefüge der Gruppe)
- derzeitiger Entwicklungsstand der Kinder in der Gruppe bezüglich der Sach-, Sozial-, Selbst- und lernmethodischen Kompetenz bezogen auf die geplante Aktivität (Wissenstand, Fähigkeiten, Fertigkeiten etc.)
- äußere Gegebenheiten (Zeit, Raum, u. ä.)

2. Ziele

- Darstellung von insgesamt vier kompetenzorientierten Zielen
- Unterscheidung in Bildungs- und Erziehungsziele unter Berücksichtigung der Sach-, Sozial-, Selbst- und lernmethodischen Kompetenz

3. Entscheidungen bezüglich

- des Themas und der zu vermittelnden Inhalte auf der Grundlage der Bildungsleitlinien (mit Bezug zur Textquelle)
- einer evtl. Einbettung in eine Langzeitplanung.
- den Verlauf der Aktivität (Einstieg – Hauptteil – Schluss) sowie der methodischen Vorgehensweise unter Berücksichtigung der didaktisch-methodischen Prinzipien (inkl. Begründung der eigenen Entscheidungen) beschreiben.

4. Vorbereitende Maßnahmen

- Was muss in Vorbereitung auf die Aktivität erledigt, ausprobiert, bedacht etc. werden? (z.B. Vorüberlegungen, Räumlichkeiten, Material, Absprachen)

5. Durchführung

- Wann? - Was? - Wie? - Womit?
- Darstellung des Verlaufes der Aktivität (es werden keine Begründungen erwähnt), die mit Hilfe folgender Tabelle geplant wird:

Zeit	Phase	Didaktisch-methodischer Verlauf (inkl. Sozialformen)	Material, Medien
	Einstieg		
	Hauptteil		
	Schluss		

6. Anhang

- Bastelanleitungen, Liedtexte, Einladungen, Rezepte etc.

7. Reflexion *(nach der Durchführung! Siehe Reflexionsbogen S.71f)*

- Überdenken der anfänglichen Einschätzungen und der Angemessenheit der beabsichtigten Ziele
- Hinterfragen der Gründe für Erfolge bzw. Misserfolge oder Fehleinschätzungen

Bewusstmachung von Konsequenzen für die Fortführung der pädagogischen Arbeit oder für die Planung einer anderen Aktivität

Schanzenbarg 2a 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 160-1700 • Fax: 04531 160-1750

Uhrzeit	Sachliche Verhaltensbeschreibung	Deutung

5.3 Reflexionsbogen Praktikant/ Praktikantin (Kopiervorlage)

Datum: _____ Name des/der Praktikanten/-in: _____

Name der Einrichtung: _____

Mit Hilfe dieses Reflexionsbogens soll Ihnen ein pädagogisch begründetes Nachdenken und eine strukturierte, selbstkritische Reflexion Ihrer gezeigten Aktivität gelingen. Diese Reflexion hilft Ihnen, Distanz zum eigenen Erleben zu gewinnen und die Folgen Ihres eigenen Handelns zu bewerten.

Folgende Fragen sollen Sie bei der Reflexion unterstützen: **Begründen Sie Ihre Aussagen!**

Reflexionsfragen	Eigene Bemerkungen
Was ist Ihnen besonders gut gelungen/ was ist Ihnen weniger gut gelungen? Erläutern Sie dieses begründet an konkreten Beispielen in Bezug auf: Einstieg, z.B. angenehme Atmosphäre; Motivation und Interesse der Kinder; passende/ themenbezogene Hinführung. Hauptteil, z.B. förderliche und kreative Auseinandersetzung mit den Inhalten; nachvollziehbare Anleitung; ausreichendes Fachwissen; logische Abfolge; Raum für spontane Einfälle. Abschluss, z.B. angemessene/ themenbezogene Abrundung; Erfolgserlebnisse wurden ermöglicht bzw. Erkenntnisse vertieft/ reflektiert. Entsprach die Durchführung der Aktivität insgesamt Ihrer Planung? Wenn nein, warum sind Sie abgewichen? Waren die Änderungen sinnvoll?	
Inwieweit waren die Inhalte der Aktivität altersangemessen und inwieweit entsprachen Sie der Lebenswelt der Kinder? Inwieweit wurden die Ziele der Aktivität erreicht? Welche Alternativen in der Pla-	

nung können das Erreichen der Ziele besser unterstützen? Wie hat die Auswahl der Medien/ Materialien/ Räume zum Gelingen der Aktivität beigetragen?	
Wie beurteile Sie Ihre Kommunikation/ Ihren Umgang mit den Kindern? Wie sind Sie ggf. mit Störungen umgegangen? Konnten Sie angemessen reagieren? Wenn nein, woran lag das? Durch welche Änderungen könnte die Motivation/ das Interesse der Kinder erhöht werden? Inwiefern sind Sie mit Ihrer Zeitplanung zufrieden? Inwiefern ist das von Ihnen durchgeführte Angebot im Alltag dieses Arbeitsfeldes realistisch? Was wäre ggf. anders?	
Erläutern Sie Ihren bedeutsamsten Lernertrag in Bezug auf Ihr zukünftiges pädagogisches Handeln.	

5.4 Bewertungsbogen – Präsentation der Einrichtung (Kopiervorlage)

Datum: _____ Name des Praktikanten/der Praktikantin: _____

Name der Einrichtung: _____

Inhalt	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Anmerkungen
Die organisatorischen Rahmenbedingungen (Lage, Träger, Öffnungszeiten, Finanzierung, Organigramm, Qualitätsmanagement, Hygienevorschriften, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen) wurden vorgestellt.						
Das Konzept der Einrichtung (inklusive Erläuterungen zum theoretischen Hintergrund und Raumkonzept) wurde dargestellt.						
Der Tagesablauf wurde exemplarisch vorgestellt. Auf Besonderheiten im Wochenverlauf wurde hingewiesen.						
Es wurde auf die Zusammensetzung der Gruppe entsprechend den Vorgaben eingegangen.						
Note (Inhalt)						

Visualisierung und Vortrag¹	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Anmerkungen
Die Visualisierung entspricht den im Unterricht gelernten Kriterien (z.B. Plakatschrift wurde genutzt, bei einer PPP enthalten die Folien nur wenig Text, etc.).						
Die Präsentation wurde kreativ gestaltet (z.B. passende Abbildungen/ Anschauungsmaterial/ gestalterische Elemente zur Unterstützung des Vortrags).						
Die Präsentation wurde sprachlich überzeugend vorgelesen (Lautstärke, Sprechtempo, Artikulation, Blickkontakt, Ausdruck/ Fachsprache).						
Note (Visualisierung/Vortrag)						

Gesamtnote²: _____

Eine Präsentation, die ausschließlich auf einer PPP basiert, kann bestenfalls mit der Gesamtnote gut bewertet werden.

² Gewichtung: Note (Inhalt): 50%; Note (Visualisierung/ Vortrag): 50%

5.5 Bewertungsbogen Aktivität (Kopiervorlage)

Datum: _____ Name des Praktikanten/der Praktikantin: _____

Name der Einrichtung: _____

Aktivitätenplanung/ Lerneinheitentabelle (siehe externer Bewertungsbogen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Die fachliche Qualität der Planung entspricht den Anforderungen.					
Note					

Durchführung und Reflexion	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Vorbereitung					
Der Raum war vorbereitet und das Material lag bereit.					
Die Auswahl der Materialien/ der Medien/ des Raumes ist gelungen.					
Umgang/ Kommunikation mit den Kindern/ Jugendlichen					
Der Praktikant/ die Praktikantin geht angemessen auf Fragen, Kommentare der Kinder ein.					
Der Praktikant/ die Praktikantin stellt offene Fragen und regt Kinder zum Erzählen/Fragen an.					
Es wird deutlich, dass die Kinder und/oder Jugendlichen den/die Inhalt/e der Aktivität nachvollziehen können bzw. der Aktivität folgen können.					
Es wird deutlich, dass die Kinder und/oder Jugendlichen wertgeschätzt werden.					
Der Praktikant/ die Praktikantin gibt den Kindern Zeit, eigene Gedanken zu äußern.					
Einleitung					
Der Praktikant/ die Praktikantin sorgt für Ruhe und eine angenehme Atmosphäre.					
Der Praktikant/ die Praktikantin führt kreativ und themenbezogen zum Thema der Aktivität und weckt Interesse/Motivation.					
Hauptteil					
Die Inhalte der Aktivität werden den Kindern kreativ und förderlich nahegebracht.					
Der Praktikant/ die Praktikantin zeigt ausreichendes Fachwissen in Bezug auf diese Aktivität.					
Die einzelnen Handlungsschritte bauen aufeinander auf/ es ist ein roter Faden im Ablauf erkennbar.					
Abschluss					
Das Thema wird angemessen abgerundet.					
Das Erlebte wird gewürdigt bzw. abschließende Erfolgserlebnisse werden ermöglicht					

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Allgemeines Auftreten					
Der Praktikant/ die Praktikantin stellt Blickkontakt zu den Kindern her, sodass sich alle angesprochen fühlen.					
Der Praktikant/ die Praktikantin unterstützt sein Handeln mit passenden Gesten und passender Mimik.					
Die Lautstärke, Betonung, das Sprechtempo und die Artikulation des Praktikanten/ der Praktikantin waren angemessen.					
Der Praktikant/ die Praktikantin reagiert angemessen auf Störungen.					
Kritische Reflexion anhand ausgewählter Aspekte (siehe Reflexionsbogen)					
Die Reflexion des Praktikanten/ der Praktikantin bezüglich der Erreichung der Ziele war...					
Die Reflexion des Praktikanten/ der Praktikantin bezüglich der Kommunikation/ des Umgangs war...					
Die Reflexion des Praktikanten/ der Praktikantin bezüglich der Einleitung war ...					
Die Reflexion des Praktikanten/ der Praktikantin bezüglich des Hauptteils war ...					
Die Reflexion des Praktikanten/ der Praktikantin bezüglich des Abschlusses war ...					
Die Reflexion des Praktikanten/ der Praktikantin bezüglich des allgemeinen Auftretens war ...					
Note:					

Bemerkungen:

Gesamtnote¹: _____

¹Gewichtung: Note (Aktivitätenplanung/Lerneinheitentabelle): 30%; Note (Durchführung und Reflexion): 70%

5.6 Bewertungskriterien zur Dokumentation des durchgeführten Projektes (z. B. Präsentationstisch)

Datum: _____ Name des Praktikanten/der Praktikantin: _____

Thema: _____

Inhalt / Substanz / Qualität (Präsentationsgegenstand)		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	
Aufbau/ Gliederung	logisch, klar erkennbar, systematisch						sprunghaft, unsys- tematisch, zusam- menhanglos
Qualität	Wesentliche Informationen und Zu- sammenhänge						wenig Substanz, zusammenhanglos
Quantität	angemessen						zu viele/zu wenig Informationen
Dargestellte Informa- tionen	informativ, anspre- chend, funktional						wenig informativ, unübersichtlich, kompliziert
Sprachrichtigkeit Fach- sprache	richtiger Einsatz						Nichtgebrauch, fehlerhafter Ge- brauch
Kreativität (Präsentationsgegenstand)							
Auswahl der Darstel- lungsformen	variationsreich, diffe- renziert, aussagekräftig						eingeschränkt, wenig differenziert, missverständlich, wenig aussagekräf- tig
Quantität der Darstel- lungsformen	übersichtlich, anspre- chend						zu viel/ zu wenig
Selbsterklärendes Ma- terial	Material erklärt Inhalte auch ohne Vortrag						Vortrag zur Inhalts- klärung notwendig

Sprachliche Qualität (Präsentation)		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	
Redefluss Sprechweise Sprechtempo	zusammenhängende Sätze, angemessene Pausen, frei gesprochen, verständlich, lebendig						unvollständig, stockend, zu schnell, abgelesen, komplizierter Satzbau, monoton
Ausdrucksvermögen	variationsreich differenziert						eingeschränkt, wenig differenziert, missverständlich
Gestik Auftreten	überzeugend, unterstreicht die Aussagen						unsicher, übertrieben, künstlich
Fachwissen	souveräne und flexible Vortragsweise bei Nachfragen flexible Reaktion möglich, kompetente Antworten						unflexible Vortragsweise, bei Nachfragen wenig souverän, unsicher

Bemerkungen:

Note: _____

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den nachfolgenden Einrichtungen für die große Unterstützung bei der Erstellung bzw. Aktualisierung unseres Praxiswochenkonzeptes:

Ahrensburg

AWO-Kita Kinderhuus

Badendorf

Johanniter-Kita Spatzennest

Bad Oldesloe

Lebenshilfe-Kita Brummkreisel

Kita Luftballon e.V.

DRK-Kita Möhlenbecker Weg

Kita Moordamm e.V.

Kinder- und Jugendhaus St. Josef

Kindergarten Spatzennest e.V.

Johanniter-Kita Stoppelhopser

DRK-Kita Wichtelhausen

Schülervertreter/-innen der Fachschule für Sozialpädagogik

Bargfeld-Stegen

Ev. Luth. Kita Haus der Kinder

Bargteheide

AWO-Kita Eichenweg

Ev. Luth. Kita Am Mühlentor

Braak

Elbkinder Kita Braak

Glinde

Johanniter-Kita Zwergenwache

Hamburg

Hanseatische Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Die Lotsen

Klein Wesenberg

Ev. Luth. Kita Sterntaler

Kreis Stormarn

Fachdienst Familie und Schule - Kindertagespflege, Heimaufsicht, Kinder- und Jugendschutz

Reinfeld

Lebenshilfe-Kita Müllerwiese

Tangstedt

Kita Himmelszelt

Kita Kunterbunt

Todendorf

ASB-Kindergarten Todendorf

Tremsbüttel

DRK-Kita Schlossgeister

Wahlstedt

Lebenshilfe-Kita für ALLE Kinder

Wesenberg

Johanniter-Kita Stubbendorfer Mäuseburg

6 Quellennachweis

Abbildung 1	1
Abbildung 2	6
Abbildung 3	9
Abbildung 4	13
Abbildung 5	29
Abbildung 6	39
Abbildung 7	44
Abbildung 8	56
Abbildung 9	66

Abbildung 1, 3-6, 8, 9: mit freundlicher Genehmigung der Kindertagesstätte Moordamm e. V., Bad Oldesloe

Abbildung 2, 7: Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe

7 Impressum

Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe

Schanzenbarg 2a
23843 Bad Oldesloe

Tel: 04531 160-1700
Fax: 04531 160-1750

www.bs-oldesloe.de
bs-oldesloe@schule.landsh.de

© Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe, 2026, 11. Auflage